

Der Rain in Aarau

Autor(en): **Fehlmann, Hans-Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **69 (1995)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Rain in Aarau

In früheren Neujaarsblättern sind Schilderungen von Aarauer Straßen publiziert worden: Vordere Vorstadt (1992) und Rathausgasse (1994). Bei den Nachforschungen zu diesen Aufsätzen sind ab und zu Angaben aufgetaucht, die sich auf den Rain bezogen, der früher die Gabelung zwischen Vorderer Vorstadt und der anschließenden Schönenwerderstraße darstellte. Auf alten Stadtansichten, auf die wir noch zu sprechen kommen, ist der Rain die einzige Verbindung zwischen dem westlichen Teil der Altstadt und dem Weg nach Schönenwerd. Damals war der heutige Durchgang, erstellt 1912, südlich des Kunsthauses noch nicht offen!

Versuch, die frühe geographische Lage zu bestimmen

Zur Zeit der alamannischen Einwanderung sind solche frühe Siedlungen in unserem Gebiet entstanden: «Eine dörfliche Siedlung wurde im Raume des *Rains* und an der Bahnhofstraße errichtet.» Später – in der Zeitepoche zwischen 750 und 1000 n. Chr. – stoßen wir auf «-hausen»-Orte. Es handelte sich hier stets um kleine Siedlungen, die außerhalb der alten Zentren lagen. Beispiele für Aarau: Roggenhausen, ein seit 1308 bekannter Meierhof; das Dorf am Rain «zue den (oder zen) Husen.»¹

Nun zur Rainstraße im besonderen: Der Rain heißt auf lateinisch *Clivus*. Wir haben alte Urkunden entdeckt, die «von einem *Apfelgarten ze den Husen in Clivo*» handeln². Die Bezeichnung «ze den Husen» dehnte sich damals auf die Vordere und Hintere Vorstadt und den Rain aus. Diese Siedlung ist seit Mitte des 14. Jahrhunderts urkundlich nachzuweisen. Auf den betreffenden alten Stadtansichten, die viel später als in jenem Jahrhundert entstanden sind, sieht man links und rechts vom heutigen SUVA-Haus Scheunen und kleine Häuser, die von Bäumen umgeben sind, deren Art nicht feststellbar ist.

Im Stadtplan des Zürcher Ingenieurs *Johann Heinrich Albertin* aus dem Jahre 1777³ ist am Rain zu sehen, daß die untere Schanz als Abschluß des überbauten Gebietes den Namen «Maronierweg» trägt. Es ist nicht

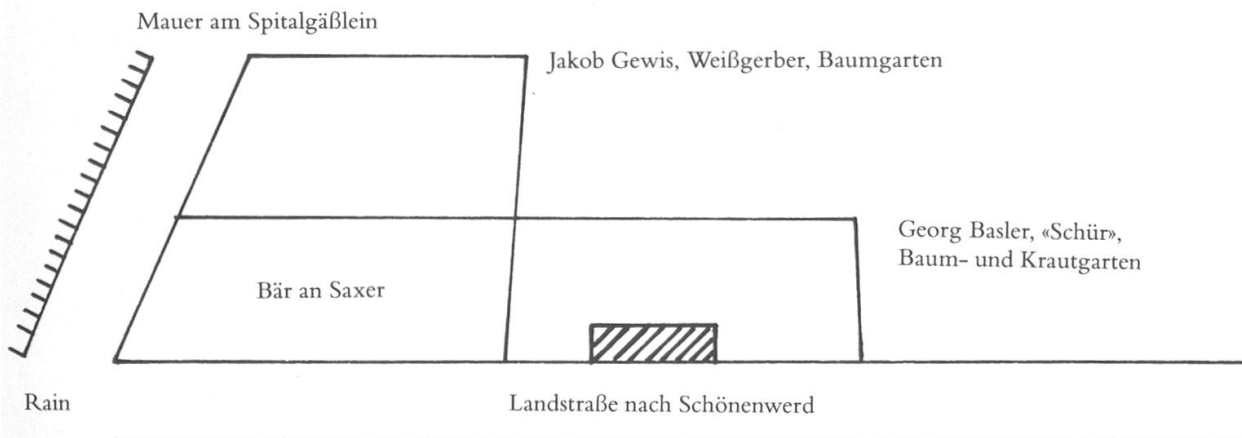
1 Seit 1993 sieht der westliche Abschluß des unteren Rains so aus. Der neumodische Fremdkörper wie das anschließende, zum geschlossenen Ensemble der Nordseite gehörende Wohn- und Geschäftshaus, das von ca. 1940 bis 1963 das «Café Rainstübli» des Confiseurs und Feuerwehrkommandanten Fritz Brühlmann sowie die Fahrschule Brechtbühl – eine der ersten – beherbergte, dienen heute dem Erziehungsdepartement, ersteres der Suchtprävention. Der frühere Zustand ist aus Bild 6 zu ersehen.



verbürgt, daraus zu schließen, daß dort damals Edelkastanien wuchsen! Die heutige Bepflanzung besteht bekanntlich aus Roßkastanien!

Ebenfalls im 18. Jahrhundert, 1785, hat der bekannte Aarauer Industrielle *Johann Rudolf Meyer* eine Leitung errichten lassen, die sauberes Wasser vom Roggenhausen an den *Rain* brachte. Ich erinnere mich, daß

im kleinen Dreieck *Rain/Schönenwerderstraße/Kunsthauseweg* eine *Linde* gestanden ist. So schließt sich die jahrhundertelange Entwicklung der geographischen Lage am stadtnahen *Rain*: Speicher, Scheunen, Gatter, Linden, Brunnen und stattliche Bürgerhäuser (vgl.⁶) bis zum brandneuen, scheußlich anzusehenden Gebäude Nr. 26 (Bild 1) am *Rain*!



Doch nochmals zurück zum *Rain* im 18. Jahrhundert! Ein Zufall hat uns eine Aufzeichnung «Gericht gehalten am 18. Septembris 1766» in die Hände gespielt: Unter dem Präsidium eines Jakob Wassmer, Messerschmied, tagten elf Richter (iudices), u. a. ein Dr. med. *Franz Daniel Rudolf Vögeli* (1725–1783), der in der Marktgasse (heute Rathausgasse) unweit der alten Wydlerschen Apotheke (heute Dr. H. Göldlin) wohnte.

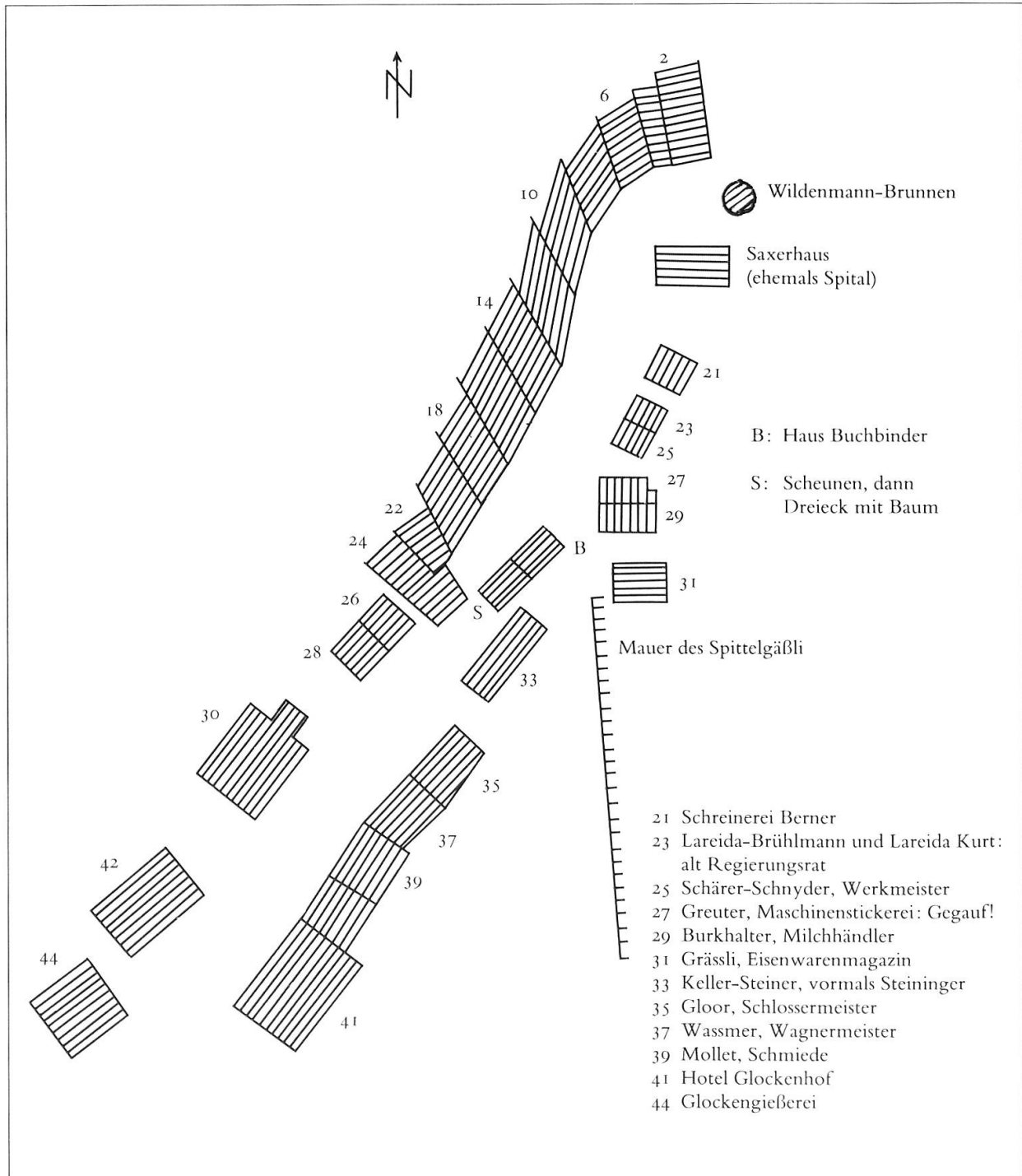
Wortlaut des Verkaufs⁴:

«Vertig[gung] um Gl. [Gulden] 450.
Herr Friedrich Jakob Bär, Glockengießer,
an Herrn Gabriel Hieronymus Saxer.
Einen Baum- und Krautgarten auf dem
Rein gelegen, stoßet nidsich an die Land-
straß nach Schönenwerdt, obsich an Jakob
Gewis, Weißgerbers, Baumgarten, aufhin
an Herrn Georg Basler, Sattlers, Schür und
Baumgärtlin, einhin an das Spitalgäßlin.

Dieser erkauffte Baumgarten erstreckt sich oben solange als die Maur an das Spitalgäßlin hinaufgehet, schnurgrad biß oben an Herrn Georg Baslers Baumgärtlin.»

Im *Führer durch Aarau und Umgebung* 1923 lesen wir folgendes: «Originelle Eindrücke gewährt auch der Blick nach der Rainstraße, die von Westen her in die Vorstadt einmündet. Wie hier, dem mächtigen alten Saxerhaus und seinem blumengeschmückten Brunnen gegenüber, die Häuser in gleichmäßiger Staffelung, immer das nächste um Fensterbreite mehr, an die Straße hervortreten, das zeigt aufs anschaulichste, wie die alten Stadtbaumeister die Eigenart des Geländes und die Unregelmäßigkeit eines Straßenzuges zu meistern wußten.»

3 Geographischer Plan vom Rain, Ausgangsdatum um 1900 (zu Adreßbuch 1904 und 1941/42)





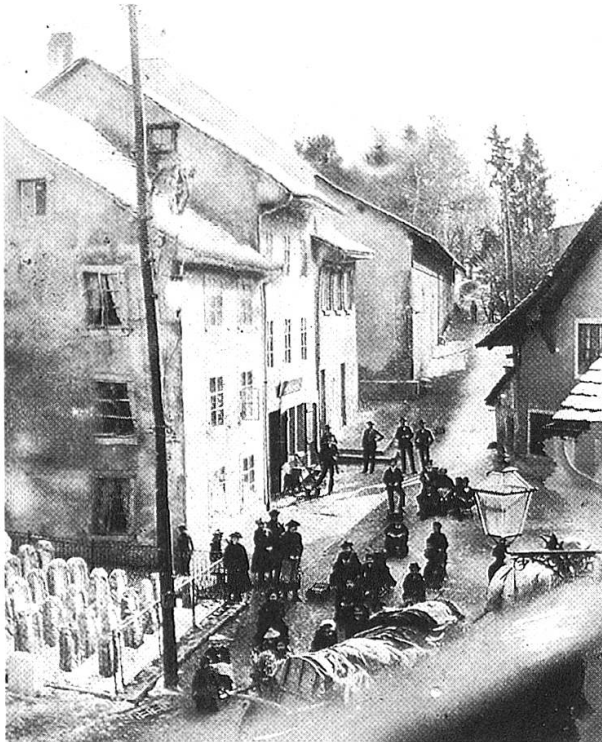
4 Längst vergangen sind viele Bauten am mittleren und oberen Rain. Die nördliche Hauszeile enthält hinter dem rechts laufenden Pferd die Scheune des Gasthofs «zum Wilden Mann», anschließend die Bettwaren- und Möbelfhandlung R. Codoni-Dressler «zum hohen Haus», zugleich «Schuhwarenlager, Herren- und Knabenhüte, Regen- und Sonnenschirme, Reisekoffern...», fast zuunterst die Speisewirtschaft «Olga Keller, Zum Neuen Bund» – gemeint von 1848. – Südlich, im Vordergrund, das Grabsteinlager «Rusterholz & Freihofer». Dahinter, vor dem noch mit Balkonanbau versehenen Saxerhaus, ein frühes Stilleben zum Aarauer Parkplatzproblem. Die Beleuchtung erfolgte bereits elektrisch, also entstand das Bild nach 1892.

Von den Anwohnern des Rains

Wir haben in *Aarauer Adreßbüchern* aus den Jahren 1884, 1888, 1892, 1904 und 1941/42 nach einigen Unternehmen und Anwohnern gesucht, die es wert sind, erwähnt zu werden (siehe Tabelle Seite 70):

Unternehmen: Ziegelhütte und Lehmgrube der Familien Thut (etwas westlich der oberen Schanz), nachher Schenker, Fuhrhaltere; Scheune zum Wilden Mann⁵ (1888 ist dessen Gastwirt und Besitzer der Scheune, Herr Rohr, genannt); lange Zeit war das Gewerbe des Malermeisters Schmuziger ansässig; die Glockengießerei Rüetschi und ein Bildhaueratelier mit Grabsteinen Rusterholz & Freihofer sind ebenfalls zu nennen.

5 Ursprünglich erst beim Bildhauer Rusterholz mündete das Spitalgäßli (Kunsthausweg) in den Rain ein, weil es den fahrbaren Durchstich von der Schönenwerderstrasse zum Aargauerplatz noch nicht gab. Ganz oben links Postremise von ca. 1850 (Kunsthaus), anschließend Henz' (dann Grässlis) Eisenwarenlager und die Gebäude mit der heutigen Milchhandlung Fischer (vormals Burkhalter). In der Mitte die damalige Jugend am Schlitteln; alle tragen Hüte und Mützen, kaum jemand einen Mantel, viele Schürzen (undatiert, wohl um 1885 – die Häuser rechts sind unter Bild 7 beschrieben).



6 Platzraum des östlichen, unteren Rains mit dem hablichen Richnerhaus und der Scheune vom «Wilden Mann». Die Bänke vor den Türen gehörten damals (17.9.1868) einfach zum Inventar (Bilder 4–7 Sammlung Alt-Aarau im Schlößli).

Privatpersonen: Im jetzt abgerissenen Fahrländerhaus wohnhaft gewesen: Familie Fahrländer-Siebenmann, Dr. med., Erbschaft (1884)⁶; Fahrländer-Johannes, Eugen, Ingenieur, Oberst, Kdt. II. Armee-korps (1904); Fahrländer-Fisch, Hermann, Dr. med. dent.; Fahrländer Rudolf und Hans (Söhne) und Girell di Giovanoel, Alfonso, von Soglio (Bergell), Instruktions-offiziere. Im sogenannten Steininger-Haus (Bild 3): Prof. Dr. Friedrich Mühlberg⁷, Kantonsschullehrer, dem im Kanti-Park eine Büste gewidmet ist; und schließlich beansprucht ein Herr Hagenbuch-Gross, Karl, Coiffeur, Chirurg und Leichenbe-schauer sowie «patentierter ärztlicher Ge-hilfe»⁸ unser besonderes Interesse. Hagen-buch muß im ersten Haus rechts Richtung Schönenwerd (Nr. 2) gewohnt haben.

7 Der Engel links steht wohl heute noch auf dem Friedhof; westlich der Spittelgäßlimauer im Grün das mächtige Steininger-Haus (SUVA), damals «Hafer- und Weinhandlung» Keller-Steiner; im Mittelgrund Buchbinderei J. Buser; südwestlich unidentifizierte Baute (einst Pärklein, heute Linksabbieger Rain–Aargauerplatz). Das hinten gerade noch sichtbare Haus der nördlichen Zeile (rechts) enthielt die «Siegelack- und Tintenfabrik Schmutziger & Co.» Ganz vorne, mit Gaslaterne, das 1992 verschwundene, von Osten her gesehen vorstehende

Walmdachhäuschen, das den platzähnlichen unteren Rain vom Straßenzug nach Schönenwerd trennte. Wie eng war doch die Straße im Raum des VESKA-Hauses! Hinter der Kindergruppe die Gartenmauer des Steininger-Hauses; der Schmuck galt dem Schweizerischen Kadettenfest am 23.8.1889 «Kadetten heraus...» Ganz hinten unter der Girlande Wagnerei Wassmer und Hufschmiede Mollet. – Das Straßenniveau im Vordergrund liegt heute etwa einen Meter höher.



Einige markante Häuser am Rain

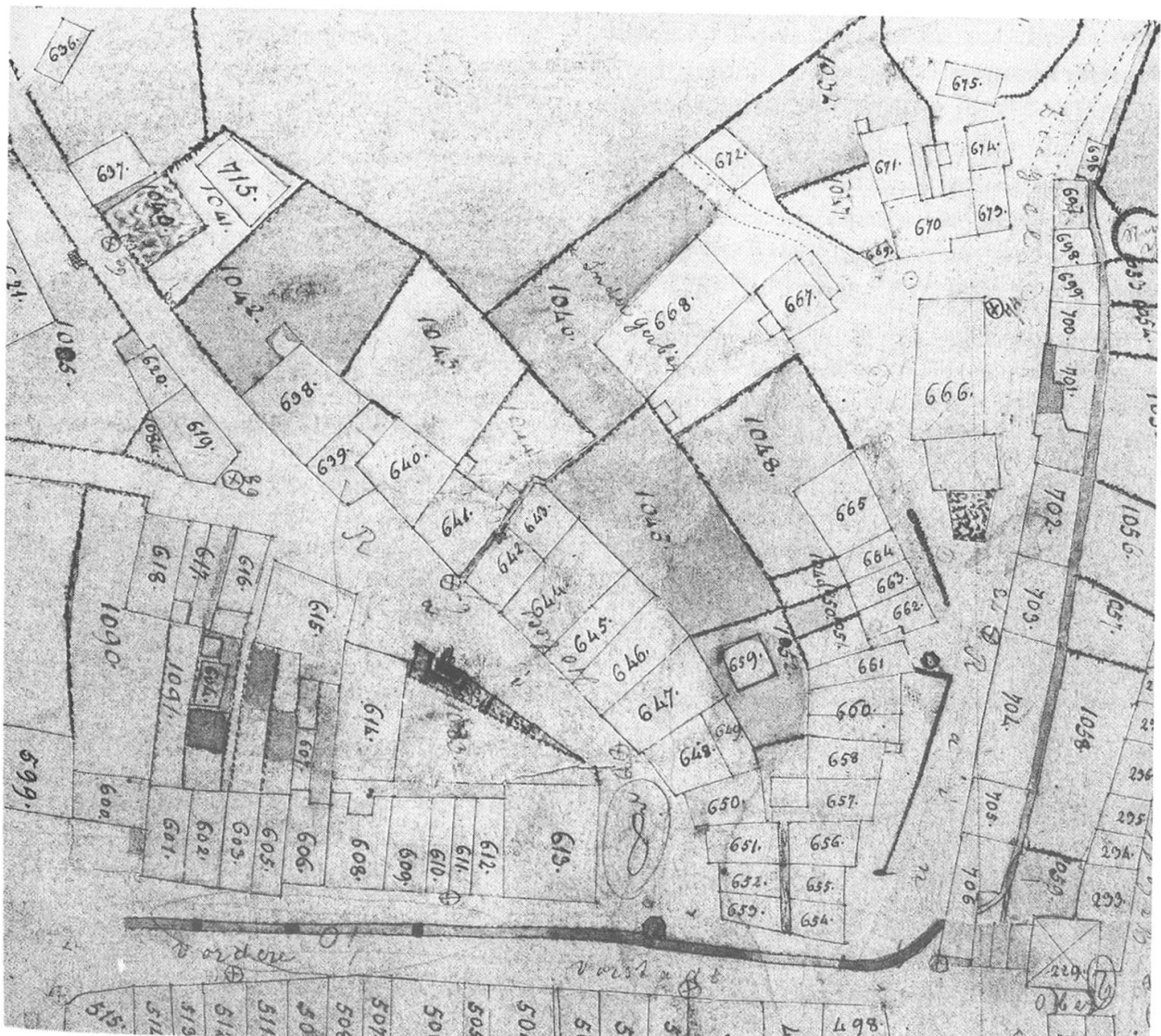
Jahrzahlen = Adressbuch

Nr. 1884	Nr. 1888	Nr. 1892	Nr. 1904	Nr. 1941/42
819 Hagenbuch-Gross, Coiffeur		819 Hagenbuch-Gross, Coiffeur, Chirurg, Leichenbeschauer	429 Hagenbuch-Gross, Karl; Hagenbuch-Müller, Emil, Coiffeurgeschäft. Pat. ärztlicher Gehilfe	2 Lutz, Damencoiffeur
863 Thut-Gidemann, Ziegler	863 Thut-Gidemann, Ziegler	863 wie 1888	482 Thut-Gidemann, Witwe	63 Schenker, Lohnkutscherei
864 Ziegelhütte	864 Ziegelhütte und Kalkbrennerei	864 wie 1888	483 Thut-Meister, Emil Ziegler	
			484 Ziegelhütte	
869 Fahrländer-Siebenmann Ad., Dr. med., Erbschaft	869 Fahrländer-Sieben- mann, Dr. med., Witwe	869 wie 1888	489 Fahrländer-Johannes, Eugen, Ingenieur, Oberst Kdt. II. Armee- korps	53 Dr. med. dent. Fahrländer- Fisch, Zahnarzt
				41 Hotel Glockenhof
827 Scheune zum Wilden Mann	827 Rohr, Gastwirth, Scheune		437 Scheune zum Wilden Mann	
829 Schweizer-Siebenmann			441 Schmuziger-Freudiger, Traugott, Malermeister	22 Schmuziger, Maler
843 Glockengießerei	844 Glockengießerei	844 Glockengießerei	457 Glocken- und Geschütz- gießerei	44 Glockengießerei
878 Steininger	878 Steininger: Prof. Mühlberg	878 Keller/Steininger: Prof. Mühlberg	499 Keller-Steiner: Prof. Mühlberg	33 Keller-Steiner
885 Rusterholz & Freihofer, Bildhauerei & Grab- steinlager	885 wie 1884	885 wie 1888	506 wie 1892	
	887 Bildhauerei-Atelier	887 wie 1888		
888 Ziegler, Otto, Apotheker, Scheune	888 Keusch-Diebold, Joseph Karl, Apotheker, Scheune und Remise	888 Berner-Marti, Schreinermeister	507 Berner-Marti, wie 1892	21 Berner, Schreiner
			508 Staat Aargau: alte Postremise	

Frühere Pläne vom Rain

8 Plan des vereidigten Geometers Kiburz von Erlinsbach aus dem Jahre 1829, Ausschnitt mit dem Rain. Die südliche Hauszeile besaß damals noch den dreieckigen Garten, der um 1890 bereits einem Wagenpark zum Opfer gefallen ist (s. Bildlegende 4). – Der nachträglich als Vergleich zugezogene Plan enthält eine Gebäude-nummerierung, die mit jener der Adreßbücher noch nicht übereinstimmt. Das Richnerhaus hatte 644, die Scheune des «Wilden Mann» 645. 619 gehörte zur Buchbinderei Buser, vor 618 stand das Grabsteinlager, 616 barg die Bildhauerei, 621 bezeichnete das Steininger-Haus. Westen ist oben, unten gut sichtbar der Stadtbach in der Vorderen Vorstadt und (rechts) zwischen Ziegelrain- und Golattenmattgäßhäusern sowie (rechts unten) der Oberturm (Stadtarchiv Aarau, Foto: Strauss, Aarau).

Gemäß dem ergänzten Plan um 1900 (Bild 3) waren an der Südseite des *Rains* nach der Abzweigung des Kunsthauswegs (früher Spittelgäßlein) das schöne Haus der Frau Keller (ehemals Steininger-Haus), in dem auch Professor Mühlberg wohnte (Ort des heutigen SUVA-Gebäudes), dann die Schmiede des Herrn Mollet und die Wag-nerei des Herrn Wassmer (Nr. 37) gelegen. Anschließend bestand der «Glockenhof», der – nun abgerissen – groß überbaut wird (Zustand 1994/95). Dazu stößt auch die ehemalige Liegenschaft Fahrländer. Somit ist auch hier der Kreis geschlossen!



Epilog: Es lag uns daran, die faßbare Entwicklung der Rainstraße von der Alamannenzeit (6./7. Jahrhundert n. Chr.) bis heute in verschiedenen Fazetten zu untersuchen und darzustellen. Der Rain war schon immer eine wichtige Ausfallstraße aus der Altstadt von Aarau.

Anmerkungen

¹ Alfred Lüthi, *Geschichte der Stadt Aarau*, Teil I, Aarau 1978, S. 59 und 61.

² Walther Merz, *Jahrzeitbücher von Aarau*, Bände 1 und 2, Sauerländer, Aarau 1924 (1. Teil), 1926 (2. Teil), Register (Band 2, S. 104, Stichwort «ze den Husen», Eintragung Nr. 315): «... de pomerio sito ze den Husen in Clivo», «vom Apfelgarten gelegen ze den Husen am Rain (Hand von 1317–1360)». Weitere Urkunde-Eintragung Nr. 424 aus 1411: «... sie geben etwas Land ab von ihrem Garten ze den Husen zwischen dem Speicher (oder: Scheune) des erwähnten (?) Walti Bonis (kommt 1418 und 1421 in den *Aarauer Stadturkunden* vor) und dem Weg, der zum Brunnen bei den Linden steht, wo man nach Werd (= Schönenwerd) geht».

³ Walther Merz, *Wappenbuch der Stadt Aarau*, 1917, S. 299.

⁴ Gerichtsmanual Aarau, Stadtarchiv Aarau, II 358,

S. 184. Grundstückverkäufe beglaubigte das städtische Gericht.

⁵ *Rechnungsbuch I des Stiftes Schönenwerd*, herausgegeben von Ambros Kocher, Solothurn 1967, S. 18: «Spiel vom Wilden Mann», erstmals aufgeführt anfangs März 1338. Da die erwähnte Summe «den Aarauern» ausbezahlt worden ist, haben wir es hier nicht nur mit einem Fastnachtsspiel, sondern zugleich mit einem der ältesten erwähnten Laientheater im deutschsprachigen Raum zu tun. Das Stück selber ist nicht erhalten.

⁶ *Kunstdenkmäler der Schweiz und des Kantons Aargau*, Band 1: *Die Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen*, von Michael Stettler, Birkhäuser, Basel 1948, S. 113: «Das Gegenstück zur Igelweid bildet die Abgabelung des Rains als Ausfallstraße aus der Vorderen Vorstadt nach Schönenwerd. In der Gabel selber liegt das ehemalige Saxerhaus. An der Nordseite zieht sich eine Reihe von Häusern hin, die im 18. Jahrhundert ein teilweise fast herrschaftliches Gepräge erhalten haben und als Ganzes eine geschlossene Baugruppe mit Stichbogenfenstern bilden. Außerhalb des Altstadtweichbildes Haus Nr. 53 (Fahrländer), spätklassizistisches Wohnhaus.»

⁷ Friedrich Mühlberg, *10. April 1840, †25. Mai 1915, Geologe und Begründer der Kantonsschülerverbindung «Industria». Nekrolog in *Biographisches Lexikon des Kantons Aargau, 1803–1957*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Sauerländer, Aarau 1958, S. 555 und 556.

⁸ *Aarauer Adreßbücher 1884 und 1904*.

Hans-Rudolf Fehlmann, *1921, Dr. phil. I, Apotheker. Langjähriger Herausgeber pharmazie- und lokalhistorischer Schriften, lebt und arbeitet in Möriken und Aarau.
